

3. GRUNDLEGENDE ENTWICKLUNGSTENDENZEN DER EUROREGION ERZGEBIRGE 1998-2002

Einwohner und Fläche

Die Euroregion Erzgebirge breitet sich auf Fläche von 5 202 km². Die Anzahl der Einwohner am 31. 12. 2002 war 874 668. Auf der tschechischen Seite bildet die Euroregion das Gebiet von vier Kreisen (Chomutov, Louny, Most, Teplice), das die Fläche von 2 989 km² einnimmt und den Anteil 57,5 % an der Gesamtfläche der Euroregion hat. Der deutsche Teil besteht ebenfalls aus vier Kreisen (Annaberg, Freiberg, Mittleres Erzgebirge, Stollberg) auf Fläche von 2 213 km², was 42,5 % der Gesamtfläche der Euroregion beträgt.

Im Jahr 2002 lebten auf der tschechischen Seite 453 995 Einwohner, d. h. 51,9 % der Gesamtanzahl der Einwohner der Euroregion, die deutschen Seite hatte 420 673 Einwohner, d. h. 48,1 %. In den letzten Jahren ist eine markante Abnahme der Einwohner auf der deutschen Seite der Euroregion zu beobachten – um 16 413 Menschen, d. h. 3,8 %, zwischen Jahren 1998 und 2002. Der jährliche Abstieg war somit rund 1 %. Die Anzahl der Einwohner auf der tschechischen Seite sank ebenfalls in demselben Zeitraum, jedoch nur um 1,4 %, d. h. 6 228 Personen. Insgesamt ging die Anzahl der Einwohner der Euroregion Erzgebirge 1998-2002 um 22 641 Personen (2,5 %) zurück.

Was die Einwohnerstruktur betrifft, lebten in der Euroregion insgesamt 427 920 Männer (48,9 %) und 446 748 Frauen, d. h. 51,1 %. Diese prozentuale Verteilung der Männer- und Frauenanzahl gilt auch für die Einwohnerstruktur auf beiden Seiten der Euroregion. Im Zeitraum 1998-2002 sank die Anzahl der Männer auf der tschechischen Seite um 4 026 (1,8 %) und auf der deutschen Seite um 6 557, d. h. 3,1 %. Eine beträchtliche Abnahme der Anzahl der Frauen wurde besonders auf der deutschen Seite verzeichnet – 9 856 Personen, d. h. 4,4 %. Auf der tschechischen Seite war der Abstieg nicht so steil und betrug 2 202 Frauen, d. h. 0,9 %. Die Zahl der Frauen je 1 000 Männer zeigte die Überzahl der Frauen in beiden Teilen der Euroregion, auf der deutschen Seite 1998-2002 jährlich abnehmend und auf der tschechischen Seite geringfügig wachsend.

Natürlicher Einwohnerzuwachs

Auf der deutschen Seite der Euroregion Erzgebirge werden weniger Kinder als im tschechischen Teil geboren. Die Zahlen der Lebendgeborenen je 1 000 Einwohner variierten 1998-2002 zwischen 6,8 und 7,3 auf der deutschen Seite und zwischen 9,4 und 9,9 auf der tschechischen Seite. Im Hinblick darauf, dass die Anzahl der Gestorbenen je 1 000 Einwohner auf beiden Seiten der Euroregion annähernd gleich ist, war der natürliche Einwohnerschwund auf der deutschen Seite größer als im tschechischen Teil.

Die meisten Kinder wurden im Jahr 2002 im Kreis Chomutov (1 280) und im Kreis Freiberg (1 099) geboren, die wenigsten kamen 2002 zur Welt hingegen im Kreis Louny (843) und im Kreis Stollberg (614). Der natürliche Zuwachs je 1 000 Einwohner betrug 2002 -4,3 Personen und -1,5 Personen auf der deutschen, bzw. tschechischen Seite. Diese negative Werte zeugen davon, dass 2002 in beiden Teilen der Euroregion mehrere Einwohner starben als Kinder geboren wurden.

Die Zahlen der Gestorbenen in den Jahren 1998-2002 zeigen eine Rückgangstendenz auf der deutschen Seite, was nicht der Fall im tschechischen Teil ist. 2002 starben auf der deutschen Seite 4 803 Personen, d. h. um 294 Personen (5,8 %) weniger als im Jahr 1998. Die tschechische Seite registrierte 2002 5 103 Gestorbene, d. h. um 87 (1,7 %) mehr als im Jahr 1998.

Nach Todesursachen sterben an Neoplasmen mehrere Menschen auf der tschechischen als auf der deutschen Seite: Die Anzahl der an Neoplasmen Gestorbenen je 1 000 Einwohner war im Jahr 2002 3,2 auf der tschechischen Seite und 2,7 auf der deutschen Seite. Der größte Anteil der Krebsgestorbenen wurde im Jahr 2002 im Kreis Most, auf der deutschen Seite im Kreis Stollberg verzeichnet. Die Zahlen der an Krankheiten des Kreislaufsystems Gestorbenen sind ein bisschen kleiner auf der tschechischen Seite der Euroregion: An solche Erkrankung starben 2002 2 687 Menschen auf der tschechischen Seite, d. h. 5,9 Personen je 1 000 Einwohner, auf der deutschen Seite waren es 6,1 Personen je 1 000 Einwohner. Im Jahr 2002 wurde der größte Anteil der an Erkrankungen des Kreislaufsystems Gestorbenen im Kreis Teplice und auf der deutschen Seite im Kreis Annaberg verzeichnet.

Einwohnerwanderung

Während des Zeitraums 1998-2002 überstiegen auf der tschechischen Seite die Zuzüge die Fortzüge. Der Wanderungszuwachs hatte deshalb ständig positive Werte, im Unterschied zur deutschen Seite, wo die Fortzüge häufiger als die Zuzüge waren. Der Nullzuwachs durch die Wanderung wurde auf der deutschen Seite nur im Jahr 1998 verzeichnet, in folgenden Jahren sank die Wanderungsbilanz in negative Zahlen. Im

Jahr 2002 machte der Wanderungszuwachs je 1 000 Einwohner auf der deutschen Seite -6.5 Personen und auf der tschechischen Seite +1.9 Personen. Die Zahlen der Zuzüge und Fortzüge für die ganze Euroregion dokumentieren, dass die Menschen die Euroregion in den letzten Jahren eher verlassen, besonders auf der deutschen Seite.

Gesamter Einwohnerzuwachs

Der gesamte Einwohnerzuwachs zeugt deutlich davon, dass sich der deutsche Teil der Euroregion allmählich entvölkert, denn die Werte dieses Merkmals sind negativ und senken Jahr zu Jahr. Im Jahr 1998 war der gesamte Zuwachs je 1 000 Einwohner auf der deutschen Seite -4,8 Personen, jedoch im Jahr 2002 bereits -11 Personen. Auf der tschechischen Seite änderte sich der gesamte Zuwachs je 1 000 Einwohner nicht viel und im Zeitraum 1998-2002 war rund 1 Person. In der ganzen Euroregion kann man somit einen dauerhaften Einwohnerschwind beobachten, der auf die abnehmende Geburtenziffer und ungünstige Wanderungsbilanz zurückzuführen ist.

Altersstruktur der Einwohner

Die Altersstruktur der Einwohner wird in den letzten Jahren hauptsächlich durch die sinkende Anzahl der neugeborenen Kinder beeinflusst. Im tschechischen Teil der Euroregion waren 2002 10 Lebendgeborene je 1 000 Einwohner und im deutschen Teil nur 7 Lebendgeborene je 1 000 Einwohner. Die Auswirkung dieser kleinen Geburtenziffer ist vor allem auf der deutschen Seite ein kleinerer Anteil der Altersgruppe 0-14 Jahre.

Im Jahr 1998 lebten auf der deutschen Seite 61 416 Kinder im Alter von 0-14 Jahren, d. h. 14,1 % der Gesamtanzahl der Einwohner. Bis 2002 war diese Zahl 49 441 Kinder, mit dem Anteil 11,8 % an der Gesamtanzahl der Einwohner. Auf der tschechischen Seite sind die Zahlen ein bisschen günstiger, der Kinderanteil sank von 17,9 % im Jahr 1998 nur auf 16,5 % im Jahr 2002.

Der Anteil der Einwohner im Alter von 65 und mehr wächst in beiden Teilen der Euroregion, der Anstieg ist jedoch viel stärker auf der deutschen Seite, wo die Anzahl der Einwohner im Rentenalter beinahe doppelgroß als im tschechischen Teil der Euroregion ist.

Die Anzahl der Einwohner im Arbeitsalter ist im deutschen Teil kleiner als auf der tschechischen Seite. Personen im Alter von 15-64 Jahren machten den Anteil 67,9 % auf der deutschen Seite und 71,6 % auf der tschechischen Seite der Euroregion aus. Der größte Anteil der Einwohner im Arbeitsalter wurde im Kreis Chomutov (72,3%), bzw. im Kreis Annaberg mit 68,1% verzeichnet.

Eine der Möglichkeiten, wie man die Alterung der Einwohner zum Ausdruck bringen kann, ist der Altersindex, d. h. das Verhältnis der Personenzahl im Alter von 65 und mehr zu 100 Kindern im Alter von 0-14 Jahren. Im tschechischen Teil der Euroregion variierte dieses Merkmal 1998-2002 zwischen 65 und 72. Auf der deutschen Seite ist die Situation viel gravierender – der Altersindex hoch überschreitet 100: Im Jahr 1998 entfielen 128 Senioren auf 100 Kinder, während 2002 waren es bereits 173 Personen im Rentenalter. Die Angaben zeigen unumstößlich, dass die Einwohner im deutschen Teil der Euroregion wesentlich schneller alt werden als im tschechischen Teil. Im Kreis Stollberg erreichte 2002 dieser Index 191, d. h. fast zwei Personen im Alter von 65 Jahre und mehr entfallen auf ein Kind. Der höchste Altersindex auf der tschechischen Seite wurde im Kreis Louny verzeichnet, wo es 78 Senioren je 100 Kinder im Alter von 0-14 Jahre gab.

In der ganzen Euroregion Erzgebirge war es 1998-2002 zu verzeichnen, dass die Anteile der jüngsten Einwohner (0-14 Jahre) jedes Jahr abnahmen und die Anteile der höheren Altersgruppen wuchsen, nach dem heutigen Trend, dass die Menschen länger leben, die Sterblichkeit sinkt und die Lebenserwartung sich verlängert.

Eheschließungen

Die Zahlen der Eheschließungen sind in der Tschechischen Republik nicht groß, jedoch sie überschreiten den europäischen Durchschnitt. Wesentlich mehr Personen schließen die Ehe auf der tschechischen Seite der Euroregion als auf der deutschen Seite. Es gab 1998-2002 durchschnittlich rund 2 300 Eheschließungen im Jahr auf der tschechischen Seite und etwa 1 600 auf der deutschen Seite. Die Zahl der Eheschließungen je 1 000 Einwohner war rund 5,2 auf der tschechischen Seite und etwa 3,8 auf der deutschen Seite. Die

meisten Eheschließungen je 1 000 Einwohner meldete im Jahr 2002 der Kreis Louny (5,6), bzw. der Kreis Freiberg (5,1). Die wenigsten wurden hingegen im Kreis Most (5,2), Teplice (5,2) und Stollberg (2,7).

Langfristig sinken allgemein die Zahlen der Eheschließungen, was aus den zunehmenden Zahlen der nichtehelichen Lebensgemeinschaften und Aufschiebungen der Eheschließungen resultiert. Eine wichtige Rolle spielt auch das Ambiente in der Gesellschaft, die den Bund der Ehe nicht mehr für so wichtig als in der Vergangenheit hält.

Ehescheidungen

Im Vergleich zu den anderen europäischen Ländern gehört die Tschechische Republik zu Ländern mit überdurchschnittlichen Ehescheidungsquoten. Diese Tatsache ist auch auf der tschechischen Seite der Euroregion offenbar, wo Ehescheidungen häufiger als auf der deutschen Seite sind. Im Zeitraum 1998-2002 sank auf der tschechischen Seite die Zahl der Ehescheidungen nur im Jahr 1999 infolge dessen, dass einige Bestimmungen des novellierten, am 1. 8. 1998 in Kraft getretenen Familiengesetzes zur Geltung gebracht wurden. Durch diese legislative Änderungen wurde die Zeitfrist für die Erledigung der bereits gestellten Ehescheidungsgesuche (vor allem Ehen mit Kindern) verlängert. Im Jahr 1998 fanden 88 Ehescheidungen je 100 Eheschließungen statt. Nach dem o. e. Jahr 1999, in dem der Ehescheidungsindex auf 45,5 sank, stieg er auf 73,5 im Jahr 2002.

Auf der deutschen Seite blieb 1998-2002 die Zahl der Ehescheidungen praktisch unverändert. Im Jahr 1998 fanden 1,8 Ehescheidungen je 1 000 Einwohner statt, 2002 waren es 1,9 und der Ehescheidungsindex betrug 49,3. Der höchste Ehescheidungsindex 2002 wurde in Kreis Louny mit 79,4 verzeichnet. Auf der deutschen Seite ist der Kreis Stollberg mit dem Ehescheidungsindex 62,2 an erster Stelle. Hingegen der kleinste Ehescheidungsindex war 2002 in den Kreisen Chomutov (67,5) und Freiberg (40,9).

Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosigkeit in der Euroregion stieg ständig zwischen 1998 und 2002. Am Ende 2002 waren im tschechischen Teil 46 449 Arbeitslose registriert, was um 13 267 Personen (40 %) mehr als im Jahr 1998 war. Auf der deutschen Seite wuchs die Zahl der Arbeitslosen nicht so rasch. Am Ende 2002 waren es 38 227 Arbeitslose, d. h. Zuwachs von 2 363 Personen (6,6 %) gegenüber 1998.

Der Anteil der Frauen an der gesamten Arbeitslosenzahl sank 1998-2002 auf beiden Seiten der Euroregion, obwohl die deutsche Seite einen größeren Abstieg erzielte. Im Jahr 1998 suchten Arbeit im deutschen Teil 58,6 % Frauen, 2002 waren es 52,7 %. Am 31. 12. 2002 machten arbeitslose Frauen im tschechischen Teil die Hälfte der Gesamtanzahl der Arbeitslosen aus, was gegenüber 1998 nur um 2,5 Prozentpunkte weniger war.

In der Altersgruppe bis 25 Jahre ist auf der tschechischen Seite der Anteil der Arbeitslosen zweimal größer als auf der deutschen Seite. Im Jahr 2002 machten Personen dieser Altersgruppe 24,7 % der Gesamtanzahl der Arbeitslosen aus, auf der deutschen Seite war der Anteil 12 %. Im tschechischen Teil kann man einen abnehmenden Anteil der jugendlichen Arbeitslosen (um 7,8 Prozentpunkte zwischen 1998 und 2002) beobachten. Die Situation auf der deutschen Seite ist jedoch ganz unterschiedlich, der Anteil der Arbeitslosen im Alter bis 25 Jahre ist leicht angestiegen, von 10,4 % im Jahr 1998 auf 12 % im Jahr 2002. Zu Kreisen mit dem größten Anteil der jugendlichen Arbeitslosen 2002 gehört Most mit 25,7 %, auf der deutschen Seite die Kreise Annaberg und Freiberg mit dem Anteil 12,7 % an der Gesamtanzahl der Arbeitslosen.

Die Altersstruktur der Einwohner der Euroregion, die sich durch einen größeren Anteil der älteren Personen auf der deutschen Seite als auf der tschechischen Seite kennzeichnet, spiegelt sich auch in den Zahlen der Arbeitslosen in den älteren Altersgruppen wider. Während 2002 der Anteil der Arbeitslosen im Alter über 55 Jahre auf der tschechischen Seite 5,7 % war, machte diese Altersgruppe auf der deutschen Seite 13,5 % der Gesamtanzahl der Arbeitslosen aus. Obwohl mehrere ältere Personen Arbeit im deutschen Teil als auf der tschechischen Seite suchen, sank 1998-2002 auf der deutschen Seite der Anteil der Arbeitslosen im Alter über 55 Jahre an der Gesamtanzahl der Arbeitslosen um 3,8 Prozentpunkte, im Unterschied zum tschechischen Teil, wo Anstieg um 3 % zu beobachten war.

Die Anzahl der langfristig Arbeitslosen (mehr als 12 Monate) wuchs im Zeitraum 1998-2002 auf beiden Seiten der Euroregion, zahlenmäßig sowie anteilmäßig. Am 31. 12. 1998 waren auf der tschechischen Seite der Euroregion 11 351 Personen registriert, die mehr als ein Jahr arbeitslos waren. Bis 2002 stieg diese Zahl auf 23 347 Personen an, was mehr als Doppel war. Was den Anteil der langfristig Arbeitslosen an der

Gesamtanzahl der Arbeitslosen betrifft, wurde zwischen 1998 und 2002 Zuwachs 16,1 % verzeichnet. Im Jahr 1998 machten die langfristig Arbeitslosen auf der tschechischen Seite 34,2 % der gesamten Zahl der Arbeitslosen, und 2002 bereits 50,3 % aus. Klare erste Stelle in der ganzen Euroregion gehört dem Kreis Most, wo im Jahr 2002 der Anteil der langfristig Arbeitslosen 57,7 % erreichte.

Auf der deutschen Seite wuchs die Anzahl der langfristig Arbeitslosen von 10 800 im Jahr 1998 auf 14 537 im Jahr 2002, d. h. um 34,6 %, jedoch der Anteil dieser Gruppe an der Gesamtanzahl der Arbeitslosen stieg nur um 7,9 Prozentpunkte an.

Die Arbeitslosenquote auf der tschechischen Seite der Euroregion Erzgebirge nahm 1998-2002 mehr zu als auf der deutschen Seite. Im Jahr 1998 war die Arbeitslosenquote im tschechischen Teil 14,7 % und im Jahr 2002 bereits 19,1 %, was eine Erhöhung um 4,4 % ausmachte. Auf der deutschen Seite der Euroregion wuchs die Arbeitslosenquote lediglich um 0,5 % und im Laufe der Jahre 1998-2002 variierte sie um 18 %.